

Meerstern, ich Dich grüße! Maiandachten aus Texten der Schrift und der Väter. Zusammengestellt von Friedrich Richter. Dritte, verbesserte Auflage. (84.) Berlin 1955, Morus-Verlag. Geh. DM —.60.

Jeder verantwortungsbewußte Seelsorger strebt danach, die praktische Marienverehrung vom Süßlich-Kitschigen, Nur-Gefühlsmäßigen wegzuführen und den Gläubigen die Quellen echter Marienverehrung zu erschließen: Hl. Schrift und Liturgie. Richter, ein konvertierter evangelischer Pastor, hat reichlich aus diesen Quellen geschöpft und 31 Maiandachten zusammengestellt, in denen uns das Wort Gottes über Maria begegnet. Sie bestehen jeweils aus drei Teilen: Einleitung und Psalmengebet, Lesung aus der Hl. Schrift und den Vätern, Gebete zur Segensandacht. Dazwischen können unsere gebräuchlichen Marienlieder eingebaut werden.

Westendorf (Tirol)

Josef Sterr

Wir beten an. Eucharistische Andachten für das Kirchenjahr. Von Werner Bulst S. J. 6. Aufl. (304.) Kevelaer 1957, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 4.40.

Viele Gebete, die bei unseren Sakramentsandachten verwendet werden, haben keine Beziehung zum Allerheiligsten. Das schon in 6. Auflage erschienene Büchlein von P. Bulst enthält 184 Gebetstexte (aus dem Kirchenjahr, aus dem Commune Sanctorum und für besondere kirchliche Anliegen wie Mission und Caritas), die sich alle ganz oder teilweise an den sakramental gegenwärtigen Christus wenden. Die lebensvollen Gebete in zügiger Sprache und in volksnaher und schriftnaher Fassung eignen sich hervorragend für den eucharistischen Segen; der Priester kann die Texte allein vorbeten oder abwechselnd mit dem Volk. Die reiche Gedankenfülle und die theologische Tiefe machen das Büchlein zu einem empfehlenswerten Behelf für die priesterliche Betrachtung und für die Anbetungsstunde vor dem Tabernakel. Ein guter Sachindex, Hinweise auf verschiedene Andachten und die Angabe von Liedern erleichtern die Verwendung in der seelsorglichen Praxis.

Linx a. d. D.

Dr. Karl Böcklinger

Aszetik und Mystik

Keiner ist eine Insel. Von Thomas Merton. Berechtigte Übertragung aus dem Englischen von Annemarie von Puttkamer. (248.) Einsiedeln-Zürich-Köln 1956, Benziger-Verlag. sfr 11.20.

Der etwas eigenartige Titel stammt von dem Dichter John Donne und will besagen, daß der einzelne Mensch im Meer des Daseins nicht allein steht: „Man darf die Bedeutung seines Lebens nicht in der Gesamtsumme der Leistungen seines eigenen Lebens sehen“; „jeder von uns bleibt verantwortlich für seinen Teil am Leben des gesamten Leibes.“ Das Buch ist kein Betrachtungsbuch und auch keine Aszetik, sondern es bietet 16 Betrachtungen oder Abhandlungen voll tiefen Gehaltes über verschiedene Gegenstände des geistlichen Lebens. Es ist herausgewachsen aus Vorträgen, die der Autor vor Klerikern seines Ordens gehalten hat, und behandelt, wie es im Nachwort heißt, „Grundwahrheiten, auf die es im geistigen (wir würden wohl besser sagen: im geistlichen) Leben ankommt“, wie z. B. Das Maß der Liebe, Sein und Tun, Innere Sammlung, Der Wind weht wo er will und dgl. Eigentlich sind es philosophisch-theologisch-aszetische Abhandlungen, die zum großen Teil aus allgemeinen Sentenzen bestehen, ähnlich wie die Nachfolge Christi, nur daß sie ungleich schwerer aufzufassen sind. Manche Sätze regen zum Nachdenken oder zur Überprüfung an, bisweilen wohl auch zu einer Auseinandersetzung oder zum Widerspruch. Auf einzelne Fragen näher einzugehen, ist nicht gut möglich, zumal der Autor selber bescheiden zugibt, daß er nur einzelne Gedanken behandeln will, daß er sich nicht vermißt, endgültige Antworten auf endgültige Fragen zu geben, und daß er sie auch nicht in der grundlegendsten Form behandeln will. Solche Ausführungen kann man natürlich nicht wie einen Roman lesen, aber wer die Mühe angestrengten Nachdenkens nicht scheut, wird daraus reichen Gewinn schöpfen.

Linx a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Glück und Kontemplation. Von Josef Pieper. (136.) München 1957, Kösel-Verlag. Kart. DM 5.—.

Ein echtes Pieper-Büchlein: tief in thomistischer Philosophie gründend und doch ganz lebensnahe und noch dazu in einer kristallklaren und zugleich anheimelnden